



**Bleibich, den 10. Dezember 1914.**

**Fortsetzung folgt**

man gut und preiswert anzubieten hat. In der Kriegszeit können die Geschäfte, das ist doch zu natürlich, noch weniger als sonst durch Hochpreise ohne zielbewusste Bekämpfung gehen. Ein Blick in die Zeitungen namentlich militärischer und größerer Städte läßt erkennen, daß die Geschäfte an ihren tausendfach bewährten Kellerngründungen auch in der Kriegszeit festhalten. Frage sich doch jeder selbst, ob es nicht geradezu unnatürlich wäre, Grundstücke und Erlaubnisse über den Haufen zu werfen, durch deren Ausnutzung sein Geschäft in die Höhe gekommen, sein Vermögen und Wohlstand geboren und gewachsen sind — nur weil wir gegenwärtig im Kriege leben! Mag sich jeder hüten, die Kosten der seinem Geschäft von jeder so nützlichen Weihnachtsreflexe sparen zu wollen! Wo es gar nicht anders sein kann, mag man die Weihnachtsanzeigen gegenüber früheren Jahren etwas einschränken, der gänzliche Verzicht darauf müßte aber zu Rückschlüssen ziemlich empfindlicher Art führen. — Noch eins, wenn auch in zweiter Linie, kommt hinzu, die Weihnachtsreflexe in möglichst ausgiebiger Weise zu entfalten. Der Krieg verflüchtigt ungeheure Vielopfer, denen sind auch unsere kämpfenden Brüder da draußen in Feindesland bewußt. Manchmal wohl wird sich ihnen die bange Frage aufdrängen, ob Deutschland auch im wirtschaftlichen Kampfe siegreich durchhalten wird. Vieles ist es in Zukunft aus dem Feinde schon zum Ausdruck gekommen, wie wohltuend und beruhigend es auf die Truppen wirken muß, wenn sie aus den nachgekauften heimischen Zeitungen den Eindruck bekommen, daß die Geschäfte daheim sich mit unerminderter Kraft in den alten Formen sich abwickeln. Damit dies möglich ist, ergeht an die Bevölkerung die dringende Bitte: Kaufe jeder jezt, was er doch haben muß, übe jeder vernünftige Sparmaß, hüte er aber nicht jeden Groschen wie ein hohes Kleinod! Wenn nicht so viele übertriebene Sparmaß üben, unser Wirtschaftsleben, Handel und Gewerbe würden kaum etwas von dem Kriegszustand merken. Zeigen wir uns der großen Zeit, die wir durchleben, würdig, mutig und groß, indem wir alles daran setzen, unser Wirtschaftsleben nicht stoden zu lassen. Dann gelingt es uns, den feindlichen Wunsch unserer englischen Vettern, uns wirtschaftlich zu vernichten, ins Gegenteil zu verwandeln.

## Buntes Allerlei.

**Geisendungen aus dem Feinde** laufen in größter Zahl ein, als man sich im allgemeinen vorstellt. Schätzungsweise sind im Monat Oktober etwa 100 Millionen Mark aus dem Feinde in die Heimat gelangt worden. Dabei legt sich diese Summe aus Beiträgen von größtenteils 2 bis 10 Mark zusammen, ein Beweis dafür, daß die Verpflegung der Truppen gut ist.

**Adm.** Die Strafkammer verurteilte den Schneider Ucker zu zwei Jahren Gefängnis und vier Wochen Haft, weil er als angebliches Mitglied des Roten Kreuzes mit falschen Papieren zahlreiche Leute zu Beiträgen für das Rote Kreuz veranlaßte und die er dann für sich verwandte.

**Münden.** Franziskanerpater Hartmann, bekannt als Oratorienkomponist, ist hier gestorben. Er war eine Zeitlang Musikdirektor der Grabeskirche in Jerusalem und später Chordirektor der Franziskanerkirche Ara Coeli in Rom.

**Berlin.** Ein Opfer des wegen seiner Betrügereien in Dresden verhafteten Plarers Rirbt in Schöneberg wurde ein im Norden Berlins wohnender Arzt, der sein ganzes Vermögen von 25 000 Mark einbüßt. Aus Schermer über hat der Arzt sich gestern vergiftet.

## Bücherchau.

**Alt-nassauischer Kalender 1915.** Vieles gedruckten Wünschen entsprechend und um die Reihe der Jahrgänge des „Alt-nassauischen Kalenders“ nicht zu unterbrechen, hat sich der Verlag (V. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei in Wiesbaden) entschlossen, auch einen Jahrgang 1915 herauszugeben, der schon erschienen ist und zum Preise von 75 Bfg. direkt vom Verlag, sowie von allen Buchhandlungen bezogen werden kann.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Vorläufige Wetterung für die Zeit vom Abend des 10. Dezember bis zum nächsten Abend:  
Allmählich bedeckt, zeitweise Niederschläge, mild, südliche Winde.

Rheinwetterland.

Diebstahl: Mittags 1,50 Mtr. — 0,08 Mtr.

## Theater-Spielplan.

**Königliches Theater in Wiesbaden.**

Beröffenlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellung.

Donnerstag, 10. Dezember, 7 Uhr, 10. D. Hida.  
Freitag, 11. Dezember, 7 Uhr, 10. D. Hida, 8 Uhr, 10. D. Hida, 9 Uhr, 10. D. Hida.

**Residenz-Theater in Wiesbaden.**

Donnerstag, 10. Dezember, 7 Uhr, 10. D. Hida.  
Freitag, 11. Dezember, 8 Uhr, 7. D. Hida, 9 Uhr, 7. D. Hida.

**Mainzer Stadttheater.**

Donnerstag, 10. Dezember, 7 Uhr, 10. D. Hida.  
Freitag, 11. Dezember, 7 Uhr, 10. D. Hida, 8 Uhr, 10. D. Hida, 9 Uhr, 10. D. Hida.  
Samstag, 12. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Sonntag, 13. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Montag, 14. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Dienstag, 15. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Mittwoch, 16. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Donnerstag, 17. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Freitag, 18. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Samstag, 19. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.  
Sonntag, 20. Dezember, 10. D. Hida, 11. D. Hida, 12. D. Hida.

MAINZ

# Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen des Hauses!

**Gebrüder Kaufmann**  
DAMEN-MODEN

Schusterstraße 47/49  
und Flachmarkt ::

Wir verkaufen zu denkbar niedrigsten, streng festen Preisen. Unsere Läger werden fortgesetzt durch Neuheiten ergänzt und sind an Auswahl in Mainz unerreicht.



Leichter  
Astrachan-Mantel

Mk. 36.-

# Grosse Preis-Ermässigung

auf unsere gesamte

# Damen-Konfektion

Aus den Riesen-Beständen empfehlen wir ganz besonders:

400 Winter-Jackenkleider

175 schwarze Jackenkleider

800 farbige Damen-Mäntel

80 Samt- und Plüsch-Mäntel

350 Kinder-Mäntel

800 Blusen

200 Morgenröcke

250 Jackenkleider zum Durchtragen

450 schwarze Mäntel

300 Mädchen- u. Backfisch-Mäntel

120 Astrachan-Mäntel

500 Kostüm-Röcke

75 Tailen-Kleider

Die jetzigen Preise sind auf allen Stücken durch besondere Etiketten angezeigt!

